

Erster Friedensdialog seit Jahren: Verhandlungen in Istanbul bringen Hoffnung

Unterhändler Russlands und der Ukraine treffen sich in Istanbul, diskutieren Waffenstillstand und Gefangenenaustausch.



Istanbul, Türkei - Erstmals seit über drei Jahren haben sich russische und ukrainische Unterhändler am 16. Mai 2025 in Istanbul getroffen, um über ein Ende des Kriegs zu sprechen. Diese Verhandlungen endeten nach weniger als zwei Stunden ohne eine Einigung auf eine Waffenruhe. Der türkische Außenminister Hakan Fidan fungierte als Puffer zwischen den beiden Delegationen, die weit voneinander entfernt saßen. Fidan forderte einen zügigen Waffenstillstand, eine zentrale Forderung der Ukraine. Der ukrainische Verhandlungsführer Rustem Umjerow bestätigte, dass die Waffenruhe das wichtigste Thema für Kiew war.

Ein Ergebnis der Gespräche war der Austausch von 1.000 Kriegsgefangenen beider Seiten, der größte seit Beginn des Konflikts. Trotz dieses Fortschritts haben die Verhandlungen nicht zu einer Waffenruhe geführt. Russland hat betont, dass die Gespräche darauf abzielen, die „Ursachen des Konflikts“ zu beseitigen, während die ukrainische Seite anstrebt, eine schnelle Waffenruhe zu erreichen, gefolgt von Bedingungen für einen dauerhaften Frieden. Gespräche über einen möglichen Gipfel zwischen dem ukrainischen Präsidenten Selenskyj und dem Kremlchef Putin fanden statt, blieben jedoch ohne greifbare Ergebnisse.

Internationale Reaktionen und Sanktionen

Die internationalen Reaktionen auf die Verhandlungen sind gemischt. US-Präsident Donald Trump äußerte geringe Erwartungen an die Gespräche und betonte die Notwendigkeit eines Treffens mit Putin. Er gab Selenskyj die Schuld für den andauernden Krieg seit dem russischen Angriff im Februar 2022. Dies wurde von Selenskyj zurückgewiesen, der Trump vorwarf, russische Propaganda übernommen zu haben. Kremlsprecher Dmitri Peskow dämpfte jedoch die Erwartungen an ein baldiges Treffen zwischen Trump und Putin und stellte die Notwendigkeit einer gründlichen Vorbereitung in den Vordergrund.

Die EU plant zudem neue Sanktionen gegen Russland, sollte keine Waffenruhe erreicht werden. EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen kündigte ein neues Paket mit Strafmaßnahmen an, das unter anderem gegen die Nord-Stream-Gaspipelines gerichtet ist. Dieses neue EU-Paket soll auch eine Senkung des Preisdeckels für russisches Öl sowie weitere Sanktionen gegen den russischen Finanzsektor und die russische Schattenflotte umfassen. Am kommenden Dienstag soll ein bereits ausgehandeltes 17. EU-Paket mit Sanktionen beschlossen werden.

Künftige Verhandlungen und

Herausforderungen

Trotz der schwierigen Verhandlungen bleibt das Interesse an diplomatischen Lösungen gewahrt. Russland führt weiterhin Angriffe in der Ukraine durch und behauptet, offen für diplomatische Verhandlungen zu sein. Allerdings orientieren sich die russischen Forderungen häufig an Bedingungen, die für Kiew inakzeptabel sind, wie die Kapitulation Kiews, Gebietsverzicht und fehlende Sicherheitsgarantien.

Die aktuellen Gespräche konzentrieren sich überwiegend auf humanitäre Fragen, hingegen wurden politische Verhandlungen in der Vergangenheit von grundlegenden Differenzen und einem Mangel an Vertrauen zwischen den beiden Ländern behindert. Die Geschehnisse in Istanbul werden daher als wegweisend angesehen für die zukünftige Entwicklung der Konfliktlage in der Ukraine.

Die Spannungen zwischen den Verhandlungspartnern bleiben angespannt und die Suche nach einem stabilen Frieden ist nach wie vor ein komplexer und herausfordernder Prozess, der viel Geduld und diplomatisches Geschick erfordert.

Details	
Vorfall	Sonstiges
Ort	Istanbul, Türkei
Quellen	• www.oe24.at • www.zdf.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at